

## **Inhalt**

<b>00</b> .....	5
<b>A und O</b> .....	8
<b>Backbord</b> .....	25
<b>Carpe Diem</b> .....	44
<b>Da beißt die Maus keinen Faden ab</b> .....	52
<b>Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr</b> .....	88
<b>Fabergé</b> .....	109
<b>Gang und gäbe</b> .....	119
<b>H. J. Heinz Company</b> .....	129
<b>Ich verstehe nur Bahnhof</b> .....	142
<b>Jack, the Ripper</b> .....	151
<b>Kaiser/ Zar</b> .....	162
<b>Lakritze</b> .....	176
<b>Made in Germany</b> .....	180
<b>Nach jemandes Pfeife tanzen</b> .....	202
<b>O mein Papa!</b> .....	209
<b>Panamakanal</b> .....	219
<b>Queen Victoria</b> .....	231
<b>Reich wie Krösus</b> .....	233
<b>Sage nicht alles, was du weißt</b> .....	239
<b>Tadeln können zwar die Toren</b> .....	262
<b>Um des Kaisers Bart streiten</b> .....	269
<b>Valentinstag</b> .....	274
<b>Waldorf Astoria</b> .....	279
<b>Zahn der Zeit</b> .....	291

## **Anhang**

Liste der Redewendungen, geflügelten Worte, Bauwerke, Personen und Orte aus der Geschichte, bekannte Namen, Marken, Unternehmungen, Erfindungen und Begriffe...	298
Quellennachweis – Texte.....	318
Quellennachweis – Bilder.....	318

## 00

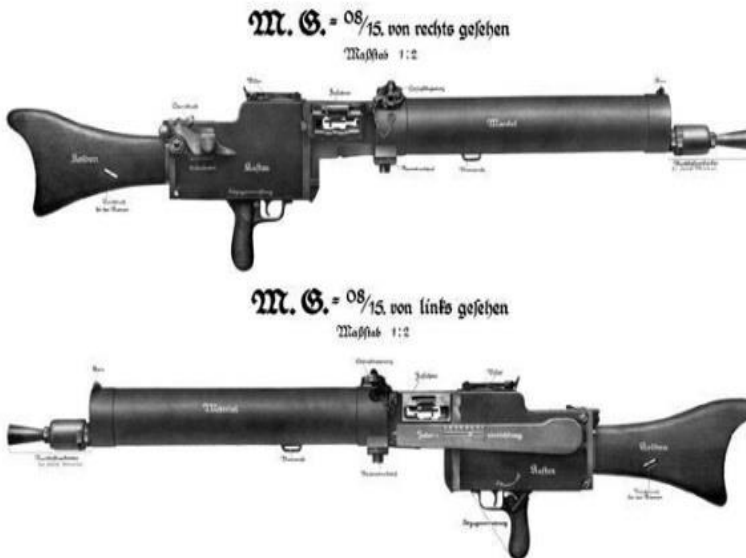
Hinweisschilder an Toiletten tragen oft die Aufschrift 00. Das ergab sich, weil in Hotels im 19. Jahrhundert die Toilettenräume im Erdgeschoss üblicherweise in der Nähe des Aufzugs oder des Treppenhauses lagen. Da dort meist die Nummerierung der Zimmer begann (01, 02, 03, ...), trugen die Toilettenräume eben die Zimmernummer 00.<sup>1</sup>

## 08/15

„null-acht-fuffzehn“ – ist ein Ausdruck für sinnlosen Schematismus und wurde verbreitet durch die Roman- und Filmtrilogie „08/15“ von H. H. Kirst (1954). Gemeint war damit der 1908 und 1915 verbesserte Maschinengewehr-Typ, dann übertragen auf den Drill an diesem Gewehr und soldatische Ausbildung überhaupt. Das Maschinengewehr 08/15 war das Standard-MG der deutschen Truppen im Ersten Weltkrieg. Jeder Soldat wurde damit ausführlich gedrillt, bis er alle Einzelteile in- und auswendig kannte. Im Zweiten Weltkrieg wurde der Begriff für veraltete Massenware und überhaupt

## Das Maschinengewehr 08/15

Tafel 1



alles gebräuchlich, mit dem man sich bis zum Überdruß beschäftigen musste. 08/15 wurde so zu einem Synonym für Standard.<sup>1</sup>

### 4711 Echt Kölnisch Wasser

4711 (siebenundvierzigelf) ist eine Marke für Parfüms, die zum Unternehmen Mäurer & Wirtz GmbH & Co. KG gehört. Seit 1799 wurde wohl ein Kölnisch Wasser nach der Rezeptur, die ursprünglich als 4711 bekannt wurde, durch Wilhelm Mühlens in Köln verkauft. Dieses Duftwasser wird noch heute hergestellt und darf die Bezeichnung Original Eau de Cologne führen. 4711 ist ein bekannter Markenname, der spätestens seit 1875 markenrechtlich geschützt ist. Mäurer & Wirtz hat 4711 mittlerweile zu einer Dachmarke ausgebaut, unter der verschiedene Düfte angeboten werden. Das 4711-Stammhaus in der Kölner Glockengasse ist, obwohl es sich nicht um das Originalgebäude handelt, ein Ziel für viele Touristen. Es beherbergt einen Ausstellungsraum, der einmal wöchentlich im Rahmen einer öffentlichen Führung besichtigt werden kann; außerdem wird stündlich ein Glockenspiel abgespielt.



Einer Legende nach erhielt Wilhelm Mühlens im Jahr 1792 die Rezeptur für ein „aqua mirabilis“ von einem Kartäusermönch zur Hochzeit geschenkt. Sicher ist jedoch nur, dass Wilhelm Mühlens seit 1797 in der Glockengasse in Köln ansässig war und seit 1799 „Kölnisch Wasser“ verkaufte. Das Haus in der Glockengasse erhielt während der französischen Besatzung die Hausnummer 4711. Diese Nummer wurde in den 1830er Jahren zur Marke der Firma vom Kaufmann Wilhelm Mühlens. Zunächst wurde das „aqua mirabilis“ nicht als Parfüm, sondern als Heilmittel vertrieben, das man innerlich anwenden musste. 1810 erließ Napoleon Bonaparte allerdings ein Dekret, welches die Offenlegung aller Geheimrezepturen für innerlich anzuwendende Mittel forderte. Um dieser



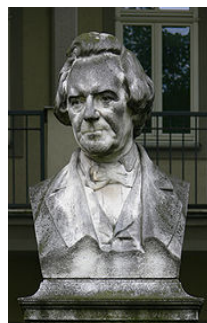
Veröffentlichungspflicht zu entgehen, gab Wilhelm Mühlens sein Kölnisch Wasser von da an als „äußerlich anzuwendendes Mittel“ aus, wodurch es zum ersten Mal als Duftwasser, wie man es heute kennt, vermarktet wurde. Auch die heutigen Hersteller betrachten es nicht nur als Duft, sondern auch als „Aroma-Therapeutikum“, das eingeatmet werden kann, „damit die ätherischen Öle auch ihre Wirkung entfalten können“. 1994 wurde die Firma von der Familie Mühlens an die Wella AG verkauft, die in Darmstadt ansässig war, bis die Wella AG ihrerseits 2003 von dem amerikanischen Waschmittel- und Kosmetikerhersteller Procter & Gamble übernommen wurde. Im Sommer 2006 gab Procter & Gamble bekannt, dass sie sich von den Rechten an der Marke der Firma Mühlens trennen wollen, da sie nicht zur Strategie des Konzerns passten. Mäurer & Wirtz kaufte die Rechte zurück und versucht seitdem, das Image von 4711, dem echten Kölnisch Duftwasser, aufzufrischen, indem das Sortiment von 4711 um weitere Produkte ergänzt wurde.<sup>1</sup>

**„Ilse Bilse, keiner will se, kam der Koch, nahm se doch.“**

Gemeint ist Margarete Ilse Köhler, geb. 22. September 1906 in Dresden, die den Lagerkommandanten des KZ Buchenwald Karl Otto Koch heiratete. Sie wurde zur „Hexe von Buchenwald“ und starb am 2. September 1967 im Frauengefängnis Aichach. Der Kinderreim hat sich über die Jahre gehalten, seine Bedeutung ging allerdings weitgehend verloren.<sup>1</sup>

**„Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts.“**

Die Redewendung wird verwendet, wenn man ausdrücken möchte, dass man mit einer Sache gar nichts zu tun hat (gelegentlich auch, wenn man in Wirklichkeit durchaus etwas mit der Sache zu tun hat...). Sie geht zurück auf den deutschen Juristen Karl Victor von Hase, der sich 1854/55 in einem Fall von Fluchthilfe für einen Kommilitonen, der einen Gegner im Duell getötet hatte, vor dem Universitätsgericht in Heidelberg verantworten musste. Dieser hatte bei der Flucht nach Frankreich von Hases Studentenausweis Gebrauch gemacht, war aber in Straßburg gestellt worden.



*Karl Victor  
von Hase*

Hase sagte zu Beginn der Gerichtsverhandlung: „Mein Name ist Hase; ich verneine die Generalfragen; ich weiß von nichts.“ Durch die humorvolle Verbindung von Name und Aussage fand die Redensart über die Burschenschaften schnell Verbreitung im deutschen und niederländischen Sprachraum.<sup>1</sup>

## **A und O**

Die Wendung A und O geht zurück auf die Bibel. An einer Stelle in der Offenbarung des Johannes heißt es: „Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, (spricht Gott der Herr ...).“ A und O entsprechen dabei Alpha und Omega, dem ersten und letzten Buchstaben des griechischen Alphabets. „A und O“ ist also eine Metapher für Gott, der nach christlichem Glauben an Anfang und Ende aller Zeit steht. Heute hat die Wendung die Bedeutung „das Wesentliche, die Hauptsache“.<sup>1</sup>

### **Abblitzen lassen**

Bei alten Gewehren, den ersten, bei denen man zum Laden die Kugel in den Lauf stopfte und das Schießpulver in eine Pfanne schüttete, blitzte beim Betätigen des Abzugs das Pulver häufig ab, so dass der eigentliche Schuss gar nicht losgehen konnte und die Kugel weiterhin im Lauf verblieb. Man hatte den Schuss also abblitzen lassen, im Gefecht meistens ein einmaliges Missgeschick, das sich nicht wiederholen konnte.<sup>11</sup>

### **ADIDAS / PUMA**

Zu Beginn der 1920er Jahre stellten die Brüder Adolf und Rudolf Dassler in der alten Waschküche ihrer Mutter im fränkischen Herzogenaurach Turnschuhe her. 1924 gründeten sie gemeinsam die Firma Geda (Gebrüder Dassler). Rudolf, der Ältere der beiden, war gelernter Kaufmann für Lederwaren und ein versierter Geschäftsmann, der den Einkauf übernahm. Adolf hingegen war Bäcker, aber handwerklich wohl begabter. Beide waren im Herzogenauracher Turn – und Sportverein aktive Mitglieder. Erst in den 1930iger Jahren lernte Adolf Dassler das Schuhmacherhandwerk in Pirmasens. Er kümmerte sich um die Produktion in der Firma. Bei den Olympischen Spielen in Amsterdam im Jahre 1928 kamen zum ersten Mal Sportschuhe aus Franken zum Einsatz, nämlich die der Gebrüder Dassler Schuhfabrik.



*Geda-Logo 1924-1930*

Der internationale Durchbruch gelang ihnen aber erst 1936 während der olympischen Spiele in Berlin, als sie gegen den Willen der Nazis unter anderem den farbigen US-amerikanischen Sprinter und Superstar der Spiele, Jesse Owens, ausrüsteten. Nach der jeweiligen Heirat der Brüder kam es zwischen ihnen aus privaten Gründen immer wieder zu Streitereien. Das ging schließlich soweit, dass Rudolf und Adolf beschlossen, ihre Firma Gebrüder Dassler Schuhfabrik aufzulösen. In den Jahren 1948 (erst RUDA, in Anlehnung an Geda, später allerdings PUMA) und am 18. August 1949 (Adidas) gründeten die beiden ungleichen Brüder jeweils eine eigene Firma. Adi Dasslers Fußballschuhe aus dem Hause Adidas nutzten unter anderem die Spieler der Fußball-Nationalmannschaft der Bundesrepublik Deutschland. Mit ihrem Sieg bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 in Bern, dem sogenannten „Wunder von Bern“, wurden diese Fußballschuhe aus dem Hause Adidas schließlich weltbekannt.



*Geda-Logo  
1930-1947*

Die PUMA SE ist auch noch heute einer der schärfsten Konkurrenten von Adidas.<sup>1</sup>

### **Adventskranz**

Nach einer Erzählung nahm sich der Hamburger evangelisch-lutherische Theologe und Erzieher Johann Hinrich Wichern einiger Kinder an, die in großer Armut lebten. Er zog mit ihnen in ein altes Bauernhaus und betreute sie dort. Da die Kinder während der Adventszeit ständig fragten, wann denn endlich Weihnachten sei, baute er 1839 aus einem alten Wagenrad einen Holzkranz mit 20 kleinen roten und vier großen weißen Kerzen als Kalender. Jeden Tag der Adventszeit wurde nun eine weitere Kerze angezündet, an den Adventssonntagen eine große Kerze mehr, so dass die Kinder die Tage bis Weihnachten abzählen konnten.<sup>1</sup>



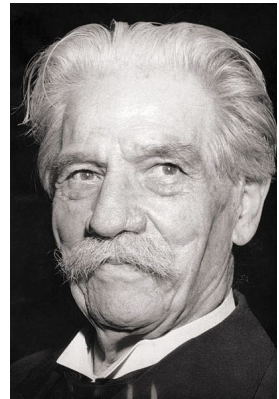
*Johann Hinrich Wichern*

## **Albtraum**

Alben (Elfen) waren in der germanischen Mythologie für die Träume zuständig. Sie waren für die schlechten Träume verantwortlich. Insbesondere stellte man sich bildlich die Alben in menschenähnlicher Gestalt auf der Brust des Schlafenden hockend vor, was ein unangenehmes Druckgefühl auslöste, daher auch die ältere Bezeichnung Alb- oder Alpdruck. Das Wort Alb ist verwandt mit Elf oder Elfe.<sup>1</sup>

## **Albert Schweitzer**

Albert Schweitzer (\* 14. Januar 1875 in Kayersberg im Oberelsass bei Colmar; † 4. Januar 1965 in Lambaréné, Gabun, Afrika) war ein deutscher Arzt, evangelischer Theologe, Organist, Philosoph und Pazifist. Schweitzer gründete ein Krankenhaus in Lambaréné im zentralafrikanischen Gabun. Er veröffentlichte theologische und philosophische Schriften, Arbeiten zur Musik, insbesondere zu Johann Sebastian Bach, sowie autobiographische Schriften in mehreren und vielbeachteten Werken. 1953 wurde ihm der Friedensnobelpreis für das Jahr 1952 zuerkannt, den er 1954 verliehen bekam.<sup>1</sup>



*Albert Schweitzer*

## **Alaska**

Der erste Europäer, der Alaska sichtete, war wahrscheinlich ein russischer Entdecker, nämlich Semjon Iwanowitsch Deschnjow, der 1648 die Tschuktschen-Halbinsel umsegelte und so bewies, dass Amerika und Asien nicht zusammenhängen. Ab 1745 erkundeten die Russen ihre spätere Kolonie Russisch-Amerika auf der Suche nach Seeottern und deren Pelzen, denn die waren damals sehr wertvoll. Wegen der großen Entfernungen und des widrigen Klimas waren diese Unternehmungen höchst riskant. 1783 landete Grigori Iwanowitsch Schelichow mit zwei Schiffen auf der Insel Kodiak. Nach feindlichen Übergriffen der Koniag-Eskimo eröffnete er das Feuer auf sie und tötete bzw. verwundete Hunderte. Nachdem er seine



Autorität so sichergestellt hatte, gründete er die erste permanente Siedlung in Alaska an der heutigen Three Saints Bay. 1792 wurde die Siedlung verlegt, an die Stelle der heutigen Stadt Kodiak, die sich zum Hauptumschlagsplatz für Pelze auch vom Festland entwickelte. Nach einiger Zeit gestaltete sich auch das Zusammenleben von Einheimischen und Russen halbwegs harmonisch. Alaska war für die aufstrebende Weltmacht Russland die einzige Übersee-Kolonie, die aber kaum rentabel und schwierig zu verwalten war. Da die Passage durch das Eismeer zu gefährlich war, führte der einzige Weg von der damaligen russischen Hauptstadt Sankt Petersburg quer östlich durch das Land über die Tschuktschensee und dauerte mehr als ein halbes Jahr. Mit der Zeit wurden die Pelztiere infolge der Bejagung immer seltener und das Territorium für Russland immer schwieriger zu unterhalten. Zudem machten die einheimischen Indianer den Russen Schwierigkeiten. Um die Staatskasse nach dem verlorenen Krimkrieg wieder aufzufüllen, stimmte Zar Alexander II. einem Vertrag zu, den sein Botschafter in den USA, Eduard von Stoeckl, am 30. März 1867 mit US-Außenminister William H. Seward in Washington unterzeichnet hatte. Danach verkaufte das Zarenreich Alaska für 7,2 Mil-



tionen Dollar an die Vereinigten Staaten (Alaska Purchase). Dieser Kauf wurde mit einem Preis von nur 4,74 Dollar pro Quadratkilometer einer der billigsten Landkäufe in der Geschichte. Am 18. Oktober 1867 ging Alaska offiziell in amerikanischen Besitz über.<sup>1</sup>

### Quellennachweis (Bilder)

Seite 2 – jedendojednego.pl/ 3 – mit freundlicher Genehmigung von Mäurer & Wirtz GmbH & Co. KG / 4 – wikipedia.org/ 6 – Vorschlag von und mit freundlicher Genehmigung von Puma SE und Adidas AG/ 7 – taringa.net, mit freundlicher Genehmigung von Puma SE und Adidas AG/ 7 – wikipedia.org/ 8 – ekma.de/ 9 – wikipedia.org/